



Bundesministerium  
des Innern

**Dr. Thomas de Maizière**

Bundesminister des Innern  
Mitglied des Deutschen Bundestages

An alle Mitglieder  
der Bundestagsfraktionen  
von CDU/CSU und SPD  
im Deutschen Bundestag

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 140, 10557 Berlin

POSTANSCHRIFT 11014 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-11000

FAX +49 (0)30 18 681-11014

E-MAIL [Minister@bmi.bund.de](mailto:Minister@bmi.bund.de)

INTERNET [www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)

DATUM Berlin, den *16.* Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

2015 hat uns und unser Land vor große Herausforderungen gestellt. Angesichts des Flüchtlingszustroms hatten und haben wir Aufgaben zu lösen, deren wirkliche Ausmaße vor einem Jahr niemand in dieser Form hätte vorhersehen können. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückschauen, dann sollten wir dies in aller Klarheit und Ausgewogenheit tun:

Bund, Länder und Kommunen sind gemeinsam gefordert und stehen in einer Verantwortungsgemeinschaft. Daher hat der Bund die Länder auch dieses Jahr mit zwei Milliarden Euro allein für die Bewältigung der Flüchtlingssituation unterstützt. Für das kommende Jahr wird er sie mit über 4,8 Milliarden Euro unterstützen, zusätzlich zu vielen Entlastungen für Länder und Kommunen.

Klar ist, dass wir Ende November knapp 356.000 anhängige Asylverfahren (Erstanträge und Folgeanträge) haben. Im Vorjahr waren dies zum gleichen Zeitpunkt nur 163.244.

Wir wissen: Die Zahlen zur Antragstellung bilden nur einen Ausschnitt aller ab, die unser Land in diesem Jahr auf der Suche nach Schutz erreicht haben. Wir sind uns einig: Diese außerordentlich hohe Zahl innerhalb so kurzer Zeit ist zu groß. Kein Land, auch nicht Deutschland, kann die Hoffnungen aller erfüllen, die auf der Flucht vor Terror und Krieg zu uns kommen oder sich aus Chancenlosigkeit und Verzweiflung eine bessere Zukunft bei uns versprechen. Ausmaß und Geschwindigkeit der Flüchtlingsbewegung sind eine der größten Herausforderungen überhaupt, auf allen Ebenen. Daher sind wir entschlossen, den Zuzug von Asylbewerbern und Flüchtlingen im kommenden Jahr spürbar zu verringern.

Klar ist auch, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) schon jetzt hart am Abbau der noch offenen Verfahren arbeitet: Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten bereits seit Monaten erhebliche Mehrarbeit. Insbesondere in Schlüsselbereichen wird im Schichtbetrieb gearbeitet, soweit dies z. B. auf Bitten eines Landes erforderlich und im Rahmen der räumlichen und personellen Ressourcen möglich ist. Das BAMF baut diesen Schichtbetrieb weiter aus.

Trotz beispiellos gestiegener Antragszahlen haben wir so dennoch erreicht, dass im BAMF

- bis Ende November mit über 240.000 bereits fast doppelt so viele Entscheidungen wie im vergangenen Jahr getroffen wurden,
- im Oktober über 31.000 und im November knapp über 35.000 Entscheidungen getroffen wurden (im November 2014 waren es nur knapp 15.000),
- mittlerweile im Schnitt rund 1.700 Entscheidungen pro Tag getroffen werden und
- die Verfahrensdauer um rund zwei Monate (von 7,1 in 2014 auf derzeit 5,2 Monate) gesenkt werden konnte.

Wenn man bedenkt, dass 2015 bis Ende November mehr Asylanträge gestellt wurden als in den drei Jahren davor zusammen (2015: 425.035; 2012 bis 2014: 407.508), so ist dies eine beachtliche Leistung, für die ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAMF danke.

Klar ist aber auch, dass wir in Anbetracht der Lage noch besser werden müssen. Und dies wird uns gelingen, denn, was hierfür notwendig ist, ist auf dem Weg:

- Schon mit den Haushalten 2013 bis 2015 hatten wir das Personal des BAMF mit zusätzlichen 1.650 Mitarbeitern um mehr als 50 % erhöht. Insgesamt sind damit aktuell rund 3.100 Vollzeitäquivalente im Einsatz.
- In den Haushaltsverhandlungen 2016 wurde erreicht, dass wir zusätzlich die Voraussetzungen für weitere 4.000 Stellenbesetzungen schaffen. Ich danke an dieser Stelle dem BMF und den Haushältern dafür.

- Künftig wird das BAMF also insgesamt über gut 7.000 Stellen verfügen. Damit erhält es die erforderliche Personalverstärkung, um die gegenwärtig abzusehenden Antragszahlen zügig abzuarbeiten.

Wir haben es auch nicht allein bei der personellen Verstärkung des BAMF belassen. Vielmehr haben wir gezielt die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Asylverfahren grundlegend zu verbessern. Das „Asylpaket I“ (Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz und die zugehörige Verordnung), das Ende Oktober in Kraft getreten ist, enthält unter anderem Regelungen zur

- Verfahrensbeschleunigung z. B. durch die Erweiterung der sicheren Herkunftsstaaten und
- Beseitigung von Fehlanreizen z. B. durch Leistungskürzungen für vollziehbar Ausreisepflichtige, wenn diese die Gründe für Nichtausreise selbst zu vertreten haben, oder ein Beschäftigungsverbot bei offensichtlich unbegründetem Asylantrag.

Jetzt müssen alle Beteiligten die durch das Gesetz eröffneten Handlungsoptionen konsequent und sehr rasch nutzen.

Neben dem Asylpaket I hat das Kabinett in der vergangenen Woche den Entwurf zum Datenaustauschverbesserungsgesetz beschlossen - ein außerordentlich wichtiger Schritt, um besser zu steuern und zu ordnen:

- Kernstück ist die Einführung eines einheitlichen Nachweises für Asyl- und Schutzsuchende und einer entsprechenden Datenbank, um für eine sichere und rasche Identifizierung der ankommenden Personen zu sorgen und deren Registrierung zu vereinfachen.
- Künftig speichern wir zu Asyl- und Schutzsuchenden nun auch Informationen, die für die schnelle Integration und Arbeitsvermittlung erforderlich sind (Schul-/Berufsausbildung oder sonstige Qualifikationen).

Außerdem beraten wir derzeit noch das Asylpaket II, denn wir benötigen weitere Rechtsänderungen, um die Asylverfahren noch besser zu steuern, weiter zu beschleunigen und um Verzögerungen und Missbrauch bei Rückführungen entgegenzuwirken.

Ich möchte zum Schluss noch auf eine weitere Aufgabe kommen, die 2016 mindestens ebenso wichtig sein wird wie die Aufnahme und Unterbringung der Asyl- und Schutzsuchenden - die Frage der Integration der auf längere Zeit bei uns bleibenden Menschen.

Wir müssen hier beantworten, was dies langfristig für unsere Gesellschaft bedeutet. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben, ein gutes Miteinander zwischen unserer Gesellschaft und den Flüchtlingen zu schaffen und diesen Menschen eine Perspektive zu geben. Perspektiven eröffnen sich zunächst über Sprache. Auch hier haben wir 2015 einiges erreicht und die Weichen für gelingende Integration gestellt:

- Unsere Integrationskurse sind schon für Asylsuchende im laufenden Verfahren geöffnet, soweit sie eine Bleibeperspektive besitzen.
- Wir haben gemeinsam mit dem BMAS die bundesgeförderten Sprachangebote so aufeinander abgestimmt und verzahnt, dass sich Grundangebot des Integrationskurses und berufsbezogene Deutschsprachförderung gut ergänzen.
- Außerdem haben wir das Programm „Integration durch Sport“ finanziell ausgebaut und für Asylbewerber geöffnet. Nun steht auch über den Deutschen Olympischen Sportbund ein breit angelegtes Integrationsangebot bereit.
- Da kommendes Jahr mit deutlich mehr Integrationskursteilnehmern zu rechnen ist, hat der Haushaltsgesetzgeber die Mittel für Integrationskurse auf unsere Veranlassung für 2016 mehr als verdoppelt (auf 559 Mio. Euro).

Integration kann nur gelingen, wenn Ankommende mitmachen, sich anstrengen, Geduld haben, neugierig sind, unsere Gesetze achten und unsere Werte anerkennen, ja sie leben. Dies können und dürfen wir erwarten. Erfolgreiche Integration ist wichtig für dauerhafte Akzeptanz, dafür dass wir uns auf Augenhöhe begegnen können. Um diesen Menschen speziell dabei zu helfen, sich in unsere Wertegemeinschaft einzubringen, hat das BAMF ein neues Konzept zur Wertevermittlung erarbeitet, das ich in Kürze vorstellen werde.

Was uns hiermit an Integration gelingt, erspart uns später einiges - in jeder Hinsicht. Ohne richtige, erfolgreiche Integration versagt auch Prävention. Wir wollen Parallelgesellschaften verhindern und dem Abgleiten in Extremismus entgegentreten - nicht bloß unter den Flüchtlingen und Asylsuchenden. Wenn die Menschen in Deutschland – als Nachbarn, Arbeitskollegen, Trainer oder Spieler im Sportverein – mit eigenen Augen sehen und selbst erfahren, dass sich die Flüchtlinge hier einbringen können und wollen, unsere Werte verstehen, achten, vielleicht sogar verteidigen, ist dies das beste Programm gegen Rechtsextremismus.

Mit Integration und Prävention in diesem Sinne wird gesellschaftlicher Zusammenhalt möglich. Für mich als Bundesinnenminister ist dies ein ganz besonderes Anliegen im kommenden Jahr. Mit Beginn des neuen Jahres errichte ich einen neuen Stab für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Integration, der sich den spezifischen Herausforderungen in diesem Bereich widmen wird.

Liebe Freundinnen und Freunde - auch 2016 werden wir große Aufgaben zu bewältigen haben. Mit dem, was wir dieses Jahr geschafft und in die Wege geleitet haben, sind wir dafür gut gerüstet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

